

Mühlkral- und Geising-Blatt

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich
(Dienstag, Donnerstag, Sonnabend mittags)
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. A. Kusch, Altenberg/Opf.-Kreis, Paul-Haucke-Str. 3
Auf Lauenstein/Opf.-Kreis, Altenberg 897
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein behördlicherseits bestimmt worden.

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Pfg. Zustagegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustagegeld.
Anzeigen: Die 6-spaltige 46 mm breite Mittelzeile oberer oder unterer Raum 4 Rpfg., die 3-spaltige Text-Mittelzeile oberer oder unterer Raum 12 Rpfg. Nachschlag nach Preisliste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlagstaffel A

Nr. 78

Dienstag, den 1. Juli 1941

76. Jahrgang

Der Führer rettet Europa

Europas Völker atmen befreit auf. Eine große Gefahr, die nicht nur Deutschland, sondern den ganzen Kontinent auf das ernsteste bedroht hat, ist im letzten Augenblick abgewendet worden. In dem Führer ist Europa ein Retter in letzter Stunde entstanden. Seitdem wachsamem Auge war es nicht entgangen, daß die bolschewistische Macht über ihre Riesensarmee an der deutschen Ostgrenze versammelt hatten. Ebe aber das englisch-bolschewistische Komplott eines gigantischen Einmarsch in das zivilisierte Europa zur Durchführung kommen konnte, hat der Führer die Angriffsfrente der bolschewistischen Riesensarmee zerschlagen und damit Deutschland und ganz Europa das Leben gerettet. Sieben Tage haben genügt, um den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbare gewesen wären. Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefstem Dank verpflichtet. Der Dank des deutschen Volkes und des ganzen zivilisierten Europa gilt vor allem dem Führer, der durch den mutigen Einsatz der deutschen Wehrmacht und durch die geniale Anlage der militärischen Operationen Europa von einer tödlichen Gefahr befreit hat.

Der deutsche Gegenstoß hat mitten in den Sowjetaufmarsch hineingestoßen. Schon aus der Proklamation des Führers wissen wir, daß die Sowjetmacht nicht weniger als 160 Divisionen seit Boden mobilisiert und von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer zum Angriff gegen das Großdeutsche Reich bereitgestellt hatten, und zwar sollten zwei große Angriffsbeere, einmal aus dem Raum um Lemberg und zweitens aus dem Raum nördlich der Pripiet-Sümpfe, den Hauptstoß gegen das Reichsgebiet führen. Durch die deutsche Offensive wurde der bolschewistische Plan zerschlagen. In zahlreichen Grenzschlachten haben unsere tapferen Soldaten den Gegner vernichtend geschlagen und die Gefahr einer unmittelbaren Bedrohung des mitteleuropäischen Raumes durch die Sowjetarmee beseitigt. Schon am ersten Tage hat sich die deutsche Luftwaffe die Luftherrschaft erstritten. In sieben Tagen wurden über 4100 Sowjetflugzeuge vernichtet. Die Bedeutung dieses Erfolges wird jedem klar, wenn er sich daran erinnert, daß während des ganzen Westfeldzuges in 47 Tagen 2633 Flugzeuge vernichtet wurden. Im Osten sind während eines Achtels dieser Zeit noch 1444 Flugzeuge mehr zerstört worden. Wenn auch die Sowjetluftwaffe noch erhebliche Reserven besitzen mag, so ist sie doch durch den Verlust von mehr als 4000 Flugzeugen in ihrer Schlagkraft bereits schwer beeinträchtigt. Das gleiche gilt bei der sowjetrussischen Panzerwaffe, die nach dem Verlust von 2233 Panzern einen nicht mehr ausmachenden Schlag erlitten hat. Dabei erhöhen sich die Beute- und Gefangenenzahlen von Stunde zu Stunde.

Es wäre jedoch verfehlt, schon jetzt von einer völligen Niederlage des Gegners zu sprechen. Die Schlacht im Osten spielt sich in weiten Räumen ab, und der Gegner verfügt über gewaltige Kräfte, die mit Flugzeugen und Panzern reichlich ausgestattet sind. Auch leistet der sowjetrussische Soldat oft einen Widerstand, wie wir ihn von früheren Gegnern nicht kennen. Wenn wir in Frankreich, so erzählt ein Offizier in einem PK-Bericht, den Gegner in die Länge nahmen, zog er schließlich die Folgerungen. Die Sowjetrussen aber kämpften nur mit der Konsequenz des Wahnsinns, bis sie kein Glied mehr rühren können. Sie ergaben sich nicht. Die Sowjetarmee hat keine Moral, besetzt vielmehr mit der Ausdauer des primitiven Menschen, der nicht nachdenken darf, die Regeln, die man ihm eingetrichtert hat. Danach handeln diese willkürlichen Besatzer der Moskauer Reichsgebiete.

Aber der deutsche Soldat ist in seinem unvergleichlichen Siegeszug nicht aufzuhalten. Sowohl der deutsche Infanterist als auch die deutschen Flieger und Männer der Panzerwaffe sind den Sowjetrussen weit überlegen. Vor allem aber auch ist die deutsche Führung jeder Situation gewachsen und führt in wahrhaft genialer Weise die Operationen durch, die zu einer endgültigen Niederwerfung der Sowjetarmee führen werden. Schon zeichnen sich große Erfolge ab. Der Fall von Lemberg, der nach dem Durchbruch stärkester und modernster Befestigungen erzwungen wurde, läßt ein Wanken der Sowjetfront bereits erkennen, und im Raum von Bialystok ist das Schicksal zweier sowjetrussischer Offensivarmeen durch Einkesselung besiegelt. Weiter östlich haben unsere motorisierten Truppen den Raum von Minsk erreicht, einen der wenigen Hauptverkehrspunkte im Grenzgebiet, von dem eine Autobahn nach Moskau führt. Durch den schnellen deutschen Vorstoß gegen die Duna ist den aus den baltischen Ländern zurückfliehenden Sowjetdivisionen der Rückzug verlegt.

Es ist wahre Weltgeschichte, die hier die deutsche Wehrmacht und das Heldenergebnis des Führers formen. In Erkenntnis der Entscheidungstunde scharen sich die Völker Europas um die deutschen Helden und sehen sich geschlossen in die Abwehrfront gegen den Bolschewismus ein. Ein Wille befeht die europäischen Völker, den europäischen Kontinent endgültig vor der bolschewistischen Gefahr zu sichern und ihm eine friedliche Zukunft zu gewährleisten. Mit der Niederlage der Sowjetrussen ist gleichzeitig das Schicksal Englands entschieden. Wenn Churchill sich mit der Hoffnung getragen haben sollte, durch den heimtückischen Invasionsangriff Sowjetrusslands eine Kampfpause für die Insel selbst zu gewinnen, so ist diese trügerische Aussicht schon jetzt nach sieben Tagen des deutschen Gegenstoßes zerstört.

Der Siegeslauf im Osten

Sondermeldungen am Sonntag kündeten vernichtende Schläge gegen die Sowjets

Erlämpfung der Luftherrschaft

1811 Sowjetflugzeuge bis zum Abend des ersten Tages vernichtet.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Zur Abwehr der drohenden Gefahr aus dem Osten ist die deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3 Uhr früh, mitten in den gewaltigen Aufmarsch der feindlichen Kräfte hineingestiegen. Die Geschwader der deutschen Luftwaffe kürzten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind.

Trotz seiner starken, zahlenmäßigen Überlegenheit hat sie bereits am 22. 6. die Luftherrschaft im Osten erlämpft und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen. Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 322 rote Flugzeuge teils durch Jäger, teils durch Fiat abgeschossen. Mit dem am Boden zerstörten Feind erhöhte sich die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis zum Abend des 22. 6. auf 1811 Maschinen. Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 35 Flugzeuge.

Die Grenzbefestigungen durchbrochen

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Das deutsche Heer hat am 22. 6. früh in breiter Front die Grenze überschritten. Es rief mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollendenden sowjetrussischen Armeen.

Die starken Grenzbefestigungen des Feindes wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Unter schwersten Verlusten brachen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zusammen. In diesen Kämpfen hatte die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Der 23. Juni:

Alle Gegenstöße abgewiesen

Bis 23. 6. abends 2582 Sowjetflugzeuge vernichtet. — Grodno genommen.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Am 23. 6. führte der Feind weitere Gegenstöße gegen die Spitzen unserer Angriffskolonnen. Im Westen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Versuche wurden abgewiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen und erditterten Kämpfen zusammen.

Die Festung Grodno wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen.

Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut allerschwerere Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis zum 23. 6. abends bereits auf 2582.

Der 24. Juni:

Brest-Litowsk gefallen

Wilna und Kowno genommen.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die unter Einsatz schwerer artillerischer Waffen angegriffene Festung Brest-Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. 6. die Zitadelle von unseren Truppen erobert.

Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna und Kowno. Beide Städte werden noch am selben Tage genommen.

Rund 1300 Sowjetpanzer vernichtet

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, versuchte die sowjetrussische Armee, mit unglücklichen Panzerkampfwagen unsere Divisionen anzuhalten, eckartige Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Einkesselungen durchzubrechen. Die deutsche Panzerwaffe im Verein mit unseren Panzerabwehrverbänden haben sich aber endgültig durchgesetzt. Sie wurden dabei unterstützt durch Fiat und Flieger. Auch die neuen sowjetrussischen Riesentanks sind der Tapferkeit des deutschen Soldaten sowie der Güte unserer Waffe erlegen.

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage sind vernichtet worden: 1200 sowjetrussische Panzerkampfwagen durch die Verbände des Heeres, 97 durch die Verbände der Luftwaffe.

Am 26. Juni:

Die Düna erreicht

Dünaburg in deutscher Hand.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

26. Juni 1941! In fühnem Vorstoß erreichten unsere im baltischen Raum operierenden Truppen die Düna. Der Strom wurde an mehreren Stellen überschritten. Die Stadt Dünaburg fällt in deutsche Hand.

Alle Versuche des Feindes, diesen Vormarsch durch verweirte Gegenangriffe zu verhindern, scheiterten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

Rühme Vorstöße unserer Kriegsmarine

Mehrere sowjetrussische Kriegsschiffe versenkt.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die Ueber- und Unterwasserkräfte der deutschen Kriegsmarine haben im Kampf gegen die Sowjetmarine zahlreiche Unternehmungen in rühmlichen Vorstößen durchgeführt. In der östlichen Ostsee wurden ein Sowjetzerstörer durch Minen zum Sinken gebracht und der Kreuzer „Ragim Gortsi“ schwer beschädigt.

Deutsche Unterseeboote vernichteten: zwei sowjetrussische U-Boote; deutsche Schnellboote versenkten: zwei Zerstörer, ein Torpedoboot und ein Unterseeboot des Feindes.

Der Versuch zweier Sowjetzerstörer, den Hafen von Rostock anzugreifen, wurde durch Küstenartillerie vereitelt. Nach kurzer Beschädigung floh einer von ihnen in die Luft, der andere lief sofort mit hoher Fahrt ab.

Mehrere Sowjetdivisionen vernichtet

Panzerschlacht bei Kowno siegreich beendet.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Nach zweitägiger Dauer führte die deutsche Panzerwaffe am 26. Juni eine gewaltige Panzerschlacht nördlich von Kowno siegreich zu Ende. Mehrere Divisionen wurden eingeschlossen und vernichtet. Ueber 200 sowjetrussische Panzerkampfwagen, darunter 29 schwerer Art, mehr als 150 Geschütze, sowie Hunderte von Kraftfahrzeugen fielen in unsere Hand.

Vordringen auf Lemberg

Stärke und neuzeitliche Befestigungen bezwungen. — Ungehener blutige Verluste des Feindes.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Gegen besonders ausgesuchte Verbände der Sowjetarmee fand der Kampf auf dem Frontabschnitt südlich der Pripiet-Sümpfe statt. In rühmlichen heldenhaften Angriffen wurden westlich Lemberg Stärke und neuzeitliche Befestigungen bezwungen. Unsere Truppen sind jetzt in siegreichem Vordringen auf Lemberg selbst.

Nördlich davon kämpfen sich deutsche Panzerdivisionen über Puch nach Osten vorwärts. Wie an anderen Frontabschnitten, so hat besonders auch hier die Luftwaffe durch ihre Auffklärung und ihr todesmutiges Eingreifen gegen die aus der Tiefe immer neu herangeführten feindlichen Kräfte zum siegreichen Vormarsch unseres Heeres beigetragen. Die blutigen Verluste des Gegners sind ungeheuer. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

Allein in den Kämpfen um Dubno wurden 215 Panzerwagen, viele Geschütze, darunter 42 schwere, erbeutet.

Zwei Armeen bei Bialystok eingeschlossen

Kapitulation oder Vernichtung.

DNB, Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Im Zuge der sowjetrussischen Operationen sind im Raum östwärts Bialystok nunmehr zwei sowjetrussische Armeen von allen Seiten eingeschlossen. Trotz tagelanger verzweifelter Durchbruchversuche zieht sich der Ring der deutschen Armeen um sie von Stunde zu Stunde enger. In wenigen Tagen werden sie entweder kapitulieren oder vernichtet sein. Damit